

Freiburg Fribourg Schweiz Hexengedenken Fribourg Schweiz rehabilitiert Catherine Repond



«La Catillon» Platz Catherine Repond, als "Hexe" hingerichtet

Catherine oder Catillon Repond, die Buckelige genannt, wurde der Hexerei bezichtigt. Catherine Repond (genannt «Catillon») wurde 1663 geboren. Sie und ihre Schwester lebten als Bettlerinnen in Villarvolard. Aufgrund eines Hexereiverdacht wurde sie mehrfach verhört und gestand unter der Folter einen Pakt mit dem Teufel sowie die Teilnahme an einem Hexensabbat. Sie starb am 15. September 1731 als letztes Opfer der Hexenverfolgung im Kanton auf dem Guintzet in Freiburg auf den Scheiterhaufen.

Aufgrund der Rehabilitierung von Anna Göldi entstand auch um Catherine Repond eine Motion, sie zu rehabilitieren. Zwei Freiburger Grossräte hatten eine solche Motion vorbereitet. Sie zogen diese zurück, als der Staatsrat erklärte, man glaube tatsächlich, dass Catherine Repond Opfer eines Justizmordes gewesen sein, aber eine Rehabilitation im juristischen Sinn nicht möglich sei. Der liberale Rechtsstaat könne nicht für Verbrechen zur Verantwortung gezogen werden, die das von ihm abgelöste Regime begangen habe. Darauf verabschiedete das Freiburger Kantonsparlament eine allgemein gehaltene Erklärung, die die angebliche Hexe nicht juristisch, aber moralisch rehabilitieren sollte. Der Grosse Rat stimmte dieser Resolution mit 69 zu 21 Stimmen (bei 8 Enthaltungen) zu. Er lehnte gleichzeitig (wenn auch knapp) eine historische Aufarbeitung dieser Geschichtsperiode ab.

Quelle: Email von Nicole Billeter <nicole.billeter@historisch.ch>

Dr. Nicole Billeter, historische Recherchen, Wiesengrundstrasse 5, CH-8805 Richterswil, www.historisch.ch

Quellen:

<http://www.fribourgregion.ch/de/navpage-CultureFR-TalesLegendsFR-145145.html>

http://www.swissinfo.ch/ger/specials/die_schweiz_der_rekorde/europa_rekorde/Hexen_in_der_Schweiz_ein_truebes_Kapitel.html?cid=7462548

FREIBURG - 12.10.2010 Die letzte im Kanton Freiburg als Hexe hingerichtete Frau hat einen nach ihr benannten Platz erhalten.

Er liegt in jenem Freiburger Stadtquartier, in dem Catherine Repond 1731 hingerichtet wurde. Der Kanton Freiburg stellte sich indessen auf den Standpunkt, dass eine juristische Rehabilitation nicht möglich sei. Der heutige Staat trage keine Verantwortung für die Taten des Ancien Régime vor 1848. Das Strafgesetzbuch sehe eine solche Rehabilitation auch nicht vor. Stattdessen strebte der Kanton Freiburg eine moralische Rehabilitation aller Justizopfer unter dem Ancien Régime an. Im Mai 2009 verabschiedete das Kantonsparlament eine entsprechende, allgemein gehaltene Erklärung. Die Stadt Freiburg griff danach die Sache erneut auf und entschied, einen Platz in der Stadt nach Catherine Repond zu benennen. Dieser liegt im Quartier Guintzet und ist feierlich eingeweiht worden.